

Bildung + Biographie = Bildungsbiographie?

Fachtagung 60 Jahre SOS-Kinderdorf e.V.
Beziehung, Bildung, Befähigung, Beteiligung
Berlin, den 07.05.15

JProf. Dr. Maren Zeller

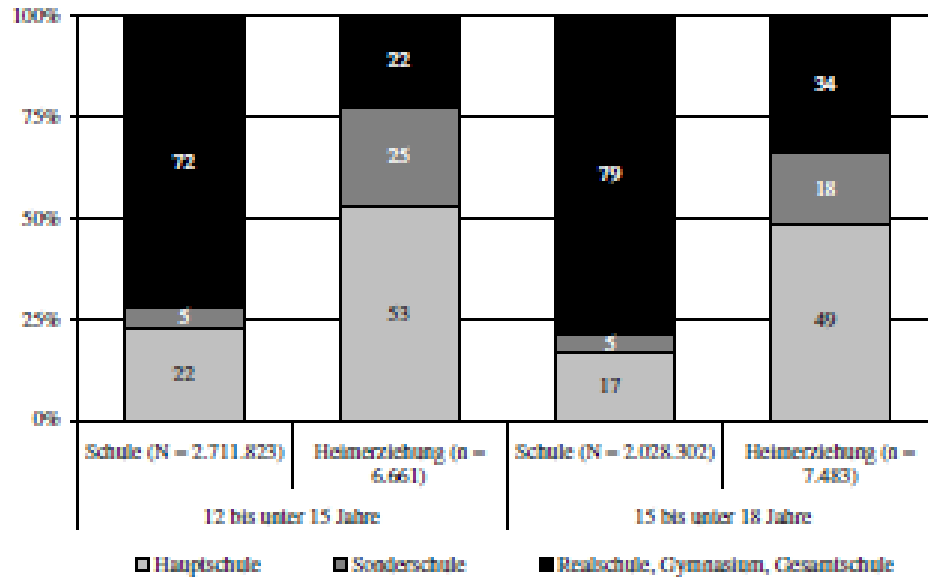


Bildung und Biographie

- ▶ Bildung und Biographie verweisen als *Theoriekonzepte* sowohl auf prinzipiell offene Prozesse als auch auf Produkte individueller Lernerfahrungen, die sozialkulturell strukturiert sind.
 - ▶ Bildung = aktiver Prozess der Aneignung von Welt
 - ▶ Biographie = die Wirklichkeit, die das Subjekt in der Interaktion mit anderen herstellt, indem es Erfahrungen und Erlebnissen Bedeutung zuschreibt und sie sequentiell verknüpft
- ▶ Bildungsbiographie - Bildungsverläufe
- ▶ Frage nach der Begleitung von Bildungsbiographien in den HZE

Empirische Befunde zur schulischen Bildung - Deutschland

Abb. 1: Schulbesuch von jungen Menschen im Alter von 12 bis unter 15 sowie 15 bis unter 18 Jahren insgesamt sowie für die Heimerziehungsklientel (Deutschland; 2005; Angaben in %)



Quelle: Pothmann 2007

- Heimerziehungsklientel hat niedrigere Schulbildung als Bevölkerungsdurchschnitt
- Aber: AdressatInnen häufiger in Realschulen, Gymnasien und Gesamtschule als früher

Empirische Befunde zur schulischen Bildung - Deutschland

Tab. 2: Schule/Ausbildung bei Beendigung der Hilfe (§ 34; 2005)³

Altersgruppe	Schule	Ausbildung	weder noch
15- bis Unter-18-Jährige	61%	19%	20%
18- bis Unter-21-Jährige	25%	43%	32%
21- bis Unter-27-Jährige	10%	46%	44%

Quelle: Königeter/Schröer/Zeller 2012

- Gute Schulnoten von Schülerinnen und Schülern sind eine der wirkmächtigsten Faktoren auf das Wohlbefinden von jungen Menschen in Heimerziehung (vgl. Albus et al. 2010)

Empirische Befunde zur schulischen Bildung - Deutschland

	Cluster I	Cluster II	Cluster III	Cluster IV
Beschreibung	Kämpfend	Bodenständig	Ambitioniert	Resigniert
Anzahl	57	63	32	52
Anteil	27.9%	30.9%	15.7%	25.5%
Unterstützung in Schule	Hoch	Mittel	Mittel	Mittel
Unterstützung in der Wohngruppe	Hoch	Mittel	Mittel	Hoch

Quelle: Köngeter/Mangold/Strahl 2015: Bildungsbiographien in der Heimerziehung

Empirische Befunde zur schulischen Bildung - Schweden

Schweden	Aufgewachsen in Pflegefamilie		Gesamtbevölkerung	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
Nur Primarstufe (9. Kl.) abgeschlossen	29.9%	26.2%	10.4%	8.0%
Hochschulabschluss im 26. Lebensjahr	8.0%	13.0%	34.2%	44.3%

Quelle:
Vinnerljung/
Hern 2011:
Cognitive,
educational
and self-
support
outcomes of
long-term
foster care
versus
adoption.

- „Educational Gap“: mit 26 noch größer als mit 16 → Langzeitwirkungen der Benachteiligung
- Kinder, die adoptiert wurden, hatten ähnliche Startbedingungen; schulische Karriere verlief erfolgreicher

Empirische Befunde zur schulischen Bildung - USA

USA (Illinois, Iowa, and Wisconsin)	Aufgewachsen in Pflegefamilie	Gesamtbevölkerung
High School nicht abgeschlossen	24.4%	7.3%
2-years college degree	3.2%	9.4%
4-years college degree	2.5%	19.4%

Quelle: Courtney et al. (2010): Midwest evaluation of the adult functioning of former foster youth: Outcomes at age 23 and 24.

- Aber: mit 23/24 Jahren sind immer noch knapp 8% in einem 2-years, 4% in einem 4-years college programme
- Für 38% sind Studiengebühren Hauptgrund kein College-Studium aufzunehmen

Zwischenfazit

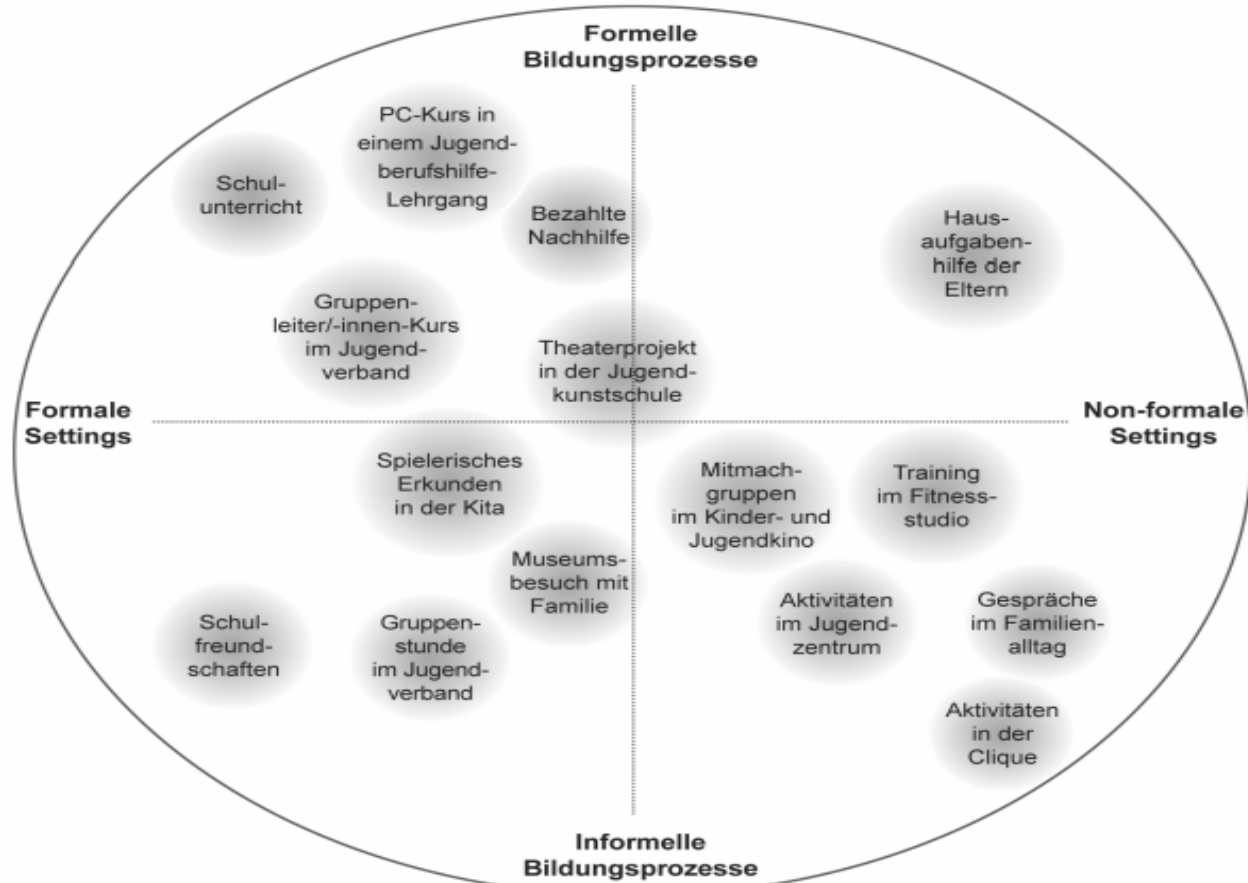
Was wissen wir?

- ▶ Soziale Benachteiligung von Jugendlichen in stationären Erziehungshilfen während der Hilfe und danach
- ▶ Beschränkte Unterstützung für schulische Bildung in der Heimerziehung

Was ist zu tun?

- ▶ Untersuchung schulischer Bildung im Längsschnitt (für Dtl.)
- ▶ Konzepte entwickeln, die schulische Bildung stärker berücksichtigen
- ▶ Bildungsaspiration bei den AdressatInnen wecken und Bildungsbiographien begleiten

Bildung ist mehr als Schule



Aus dem 12. Kinder- und Jugendbericht (2005)

Stationäre Erziehungshilfen als ein Bildungsort eigener Qualität

- ▶ Es geht darum: „Erfahrungszeiten und Erfahrungsräume zu gestalten, um Kinder und Jugendliche in belasteten Lebenslagen auf Ungewissheit vorzubereiten“ (Treptow 2009, S. 10)
- ▶ Heimerziehung kann in der Gegenwart nur als der Versuch begriffen werden, „Kindern und Jugendlichen einen anderen Ort, einen Lebensort zur Verfügung zu stellen, an welchem Entwicklungs- und Lernprozesse überhaupt erst möglich werden“ (Winkler 1999, S. 309)



wie können Bildungsprozesse von jungen Menschen wahrgenommen, initiiert und unterstützt werden?

Bildungsprozesse initiieren über die Ermöglichung von biographischer Arbeit

- ▶ Schaffung von Reflexionsräumen & Bieten von Gelegenheiten und die Begleitung von Prozessen des Suchens und der Neuorientierung
- ▶ Beispiel: Der Interviewte verweist darauf, dass einerseits im Hilfeplangespräch Hilfeziele formuliert und überprüft werde, andererseits habe aber auch der/die Jugendliche zusammen mit seinem/seiner Bezugsbetreuer/in in kürzeren Abständen (alle sechs Wochen) die Möglichkeit die „Hilfeziele auf den Kopf zu stellen“. Das entscheidende an diesem Punkt sei - so der Kollege - dass „der Jugendliche dort sein Forum hat. Er weiß, dass er ernst genommen wird - das was Eltern normalerweise am Küchentisch leisten“. Darüber hinaus finden in dieser Einrichtung zwei Mal wöchentlich für mindestens eine Stunde zwischen dem/der Jugendlichen und dem/der Bezugsbetreuer/in Reflexionsgespräche statt: „nicht zum Spielen oder Kaffeetrinken, sondern nur zur Erörterung: Was brauchst Du? Wie geht es Dir? Wo geht es hin?“ (Sievers/Thomas/Zeller 2015)

Bildungsprozesse initiieren über die Ermöglichung von biographischer Arbeit

- ▶ Es bedarf des Interesses und eine Sensibilität in Bezug auf die biographische Geschichte der Adressat/innen
- ▶ Fachkräften kommt eine Schlüsselrolle zu, indem sie für die AdressatInnen zu signifikant Anderen werden - gleichzeitig darf die Bedeutung des gesamten Settings (gesamte räumliche, zeitliche und soziale Lebensarrangement, inklusive Peers, Erwachsene und sozialem Umfeld) nicht unterschätzt werden

Bildung + Biographie ↔ Bildungsbiographie

- ▶ Schulischer Erfolg kann als einer der wirkmächtigsten Faktoren gelten in Bezug auf das Wohlbefinden von jungen Menschen in den stationären HZE
- ▶ Formales Bildungssystem stellt Ansprüche an Kinder und Jugendliche, die sich für diese zu Bewältigungsanforderungen entwickeln
- ▶ Die Initiierung und Begleitung von biographischen Bildungsprozessen, kann auch Räume für formale Bildungsprozesse und -abschlüsse eröffnen

Bildung + Biographie stehen im Wechselspiel mit Bildungsbiographien

Schlussfolgerungen

- ▶ Formale Bildungsprozesse und das Erreichen von Bildungsabschlüssen kontinuierlich fördern (aiming high)
- ▶ Reflexion der eigenen (Vorbild-)Rolle und über Zutrauen und Zumuten Bildungsaspiration wecken
- ▶ Bildungskultur konzeptionell und im alltäglichen Handeln verankern
- ▶ Kooperation mit Schule und Ausbildung
- ▶ Biographische Bildungsprozesse initiieren und ermöglichen

Bildung und Biographie > Bildungsbiographie

Literatur

- ▶ BMFSFJ. (2005). *Zwölfter Kinder- und Jugendbericht. Bonn: Bundesregierung.*
- ▶ Courtney, M. E., Dworsky, A., Lee, J., & Raap, M. (2010). Midwest Evaluation of the Adult Functioning of Former Foster Youth: Outcomes at Ages 23 and 24. School of Social Work, University of Washington, http://www.chapinhall.org/sites/default/files/Midwest_Study_Age_23_24.pdf.
- ▶ Pothmann, J. (2007). 'Bildungsverlierer' - eine Herausforderung für die Heimerziehung. Schulbesuch von 12- bis 17-Jährigen in Heimen und betreuten Wohnformen. *In: Forum Erziehungshilfen,, 13. Jg.(3), 179-188.*
- ▶ Sievers, B., Thomas, S., & Zeller, M. (2015). *Jugendhilfe - und dann? Zur Gestaltung der Übergänge junger Erwachsener aus stationären Erziehungshilfen (Vol. IGfH-Eigenverlag). Frankfurt/Main.*
- ▶ Treptow, R. (2009). Gegenwart gestalten - auf Ungewissheit vorbereiten. In J. Hast, D. Nüsken, G. Rieken, H. Schlippert, X. Spernau, & M. Zipperle (Eds.), *Heimerziehung und Bildung (pp. 10-32). Frankfurt/Main: IGfH-Eigenverlag.*
- ▶ Winkler, M. (1999). "Ortshandeln" - die Pädagogik der Heimerziehung. In H. Colla, T. Gabriel, S. Millham, S. Müller-Teusler, & M. Winkler (Eds.), *Handbuch Heimerziehung und Pflegekinderwesen in Europa (pp. 307-323). Neuwied/Kriftel: Luchterhand.*
- ▶ Zeller, M. (2012). Wie lassen sich Bildungsgelegenheiten in der Heimerziehung gestalten? *Forum Erziehungshilfen, 18(3), 136-140.*